

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1807

4.4.1807 (Nr. 53)

Carl Bruber

Sonnabends

I 8



Zeitung.

den 4 April.

O 7.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Semlin; die Servier wollen neutral bleiben. Oestreich; kaiserl. Garde. Wien; Neuersundene Schube. Erlang. Rassel; Russ. Gefangene. Paris; Bravour. Berlin; Courierwechsel. Posen; Truppenmarsch. London; Popbams Prozeß. Schreiben aus Stockholm. Konstantinopel; weitere Nachrichten wegen Fortsetzung der Dardaniellen.

Oestreich.

Semlin, vom 10. März.

Die Servier haben bei der Einnahme von Schabaz 23 brauchbare Kanonen, 5 Bombenmörser, gegen 3000 Gewehre und Pistolen, eben so viele Säbels, und über 1000 Centner Schießpulver gefunden.

Auf die Forderung der hohen Pforte an den serbischen Synod, 60,000 Mann serbische Truppen zu der türkischen Armee stoßen zu lassen, soll dieser geantwortet haben: daß es dormalen wohl nicht rathsam seyn würde, wenn sich die Servier mit den Türken vereinigen, indem dadurch der Krieg in ihr, durch die Unruhen in den letzten 3 Jahren ruinirtes Land gespielt würde, sie wünschten gern neutral zu bleiben; und bitten daher die hohe Pforte ihnen dieses zu gewähren; um jedoch allen Unannehmlichkeiten vorzubeugen, wären sie erbötig einen Neutralitätskordon an den Grenzen Serbiens aufzustellen, damit die hohe Pforte versichert seyn könne, daß die Absicht der Russen, in Serbien einzudringen, ungegründet sey. Die hohe Pforte soll dieses nun auch bewilliget und sich verpflichtet haben, während des Kriegs mit Rußland keine Truppen in Serbien einmarschiren zu lassen.

So beruhigend diese Nachrichten für die Fortdauer des Friedens in Serbien sprachen, so schien es doch als wenn nach der Hand andere Verhältnisse wieder eingetreten wären. In Semendria werden die Kriegsrüstungen sehr eifrig betrieben, der Synod hatte an die verschiedenen Landesdistrikte: Oberbefehlshaber Befehle abgesendet, sich mit ihren Leuten zum Ausbruche bereit zu halten, und in Belgrad waren binnen 18 Tagen 200,000 scharfe Patronen verfertigt worden. Auch die im verflossenen Herbst ohnweit Semendria neu erbaute Pulvermühle war in voller Bewegung, und man versichert, daß schon über 1600 Centner verfertigt und in den ohnweit davon entlegenen Pulverthum abgeführt worden wären; nähern Berichten aus Belgrad zufolge sollen schon einige freiwilligen Korps nach Utschka aufgebrochen seyn.

Semlin, vom 15. März.

Czerny Georges befindet sich jetzt auf dem Kongreß der serbischen Insurgenten zu Semendria. Auf seinen Befehl werden die Festungen Belgrad und Schabaz stark verproviantirt, und die streitbaren Einwohner von Serbien fleißig in den Waffen geübt.

Am 7. d. M. ist der am diesem Tage von Belgrad

abgereifte ehemalige türkische Pascha Suliman, anderhalb Stunden von Belgrad bei Mirova, sammt seinem ganzen Gefolge ermordet worden. — Nachmittags gegen 5 Uhr hatte der in Belgrad sich noch aufhaltende Janitscharen Aga und in der folgenden Nacht so wie am nächsten Morgen, alle daselbst noch befindliche Türken ein ähnliches Schicksal.

Österreich, vom 21 März.

Bisher zählte man unter der kais. östr. Armee kein einziges Garde-Regiment. Nunmehr spricht man von der Errichtung eines aus 20,000 Mann bestehenden Korps, das den Namen: Kaiserl. Garde, führen dürfte. Es soll aus vorzüglich schöner, versuchter Mannschaft bestehen, und als der Kern der Armee auch eine höhere Löhnung erhalten.

Wien, vom 21 März.

Der geschickte Technologe, Baron von Meidinger allhier, hat für die Soldaten und den Landmann eine dauerhafte Gattung von Schuhen erfunden, deren Obertheil aus gewöhnlichem Kuhlleder, die Sohle aber statt des theuren Pfundleders aus Holz besteht. Er hat dem Generalissimus, Erzherzog Karl, ein Paar Schuhe in der für das Militär vorgeschriebenen Form als Muster beygelegt.

Deutschland.

Erlangen, vom 24. März.

So eben, Abend um 5 Uhr, ist von General und Gouverneur Legrand in Baireuth, eine Eskafette angekommen, welche den Befehl des Generals mitgebracht hat, daß die Erlanger Zeitung unter dem Titel: Unparteiische Zeitung, wieder fortgesetzt werden soll. (N. d. E. Z.)

Kassel, vom 27. März.

Verschiedene Abtheilungen großherzogl. badischer Jäger rückten am 23. d. hier ein. Ihre schöne harmonische Musik, ihre gute Haltung, und überhaupt ihr frohes gesundes Aeußere verdienten, gehört und gesehen zu werden. Auch langte wieder ein Transport von mehr als 30 Wagen mit kriegsgefangenen russischen Offizieren und Soldaten hier an, die aber nur hier übernachteten, um des andern Tags weiter geführt zu werden.

Frankreich.

Paris, vom 26. März.

Ein Brief aus Warschau vom 10. März erzählt folgende Begebenheit: Ein Jäger des 21. Regiments zu Pferde trifft zwischen Prasnik und Brock, 20 Stunden von Warschau, einen Bauern auf einem Schlitten an. Da er vom Reiten ermüdet ist, fragt er ihn, ob er nicht auf sein Fuhrwerk liegen könne. — Er schläft ein. Nach einer halben Stunde weckt ihn der Bauer, weil 2 Kosaken diesen Weg kommen. Der Soldat heißt den Bauer über den Graben setzen. Die Kosaken wollen dasselbe thun; aber in demselben Augenblick erschieß der Jäger einen derselben. Derjenige der 2 andern, der am nächsten ist, fällt von einem Pistolenschuß. Der 3 der den Jäger im Schießen verfehlt hatte, versetzt ihm einen Säbelhieb; und der Jäger haut ihm die vordere Hand ab. Nun will der Kosak davon sprengen. Aber der franz. Jäger schießt ihn vom Pferde. Während er beschäftigt ist, die Todten auszugiehn, fährt Prinz Murat vorbey. Er läßt sich den Vorgang erzählen, nimmt sein Ordenskreuz und heftet es dem Jäger an, mit den Worten: du hast es wohl verdient. — Der Jäger fand in der Tasche des einen Kosaken 50 Dukaten, gab die Hälfte dem Bauern und sagte zu ihm: du hast mir das Leben gerettet; es ist billig, daß wir miteinander theilen.

Am 25. ist der erste Transport hessischer Unruhstifter, welche in die Zitadelle von Besançon gebracht werden, durch Nancy passiert. Die Zahl der gefangenen preuß. Offiziere in Nancy, beträgt jetzt noch 186. Sechzehn zu Pultusk gefangene preuß. Offiziere sind zu Lüneville angekommen.

Es sind zu Madrid im Anfange dieses Monats 2000 preuß. Gefangene angekommen, welche in spanische Dienste getreten sind.

Preussen.

Berlin, vom 25. März.

Es kommen fortdauernd viele franz. Truppen hier an, die ohne Aufenthalt ihren Marsch zur Armee fortsetzen. — Die Gegend von Colberg ist unter Wasser gesetzt. — Der Kurierwechsel ist sehr stark, es treffen deren

bisweilen in einem Tage 12 ein. Die meisten kommen aus dem kaiserl. Hauptquartier. — Nach Berichten aus Warschau ist daselbst eine starke Kälte eingetreten, sie hatte am 17. März eine Höhe von 8 Grad erreicht.

Privatnachrichten aus dem Hauptquartier zufolge, war das Gerücht von Abschließung eines Waffenstillstandes gänzlich verschwunden. Auch die verbreitete Nachricht von Verlegung des großen Hauptquartiers nach Berlin ist ebenfalls ungegründet.

P o l e n .

P o s e n , vom 17. März.

Die Militärstraße geht noch immer über Posen. Gestern rückten 2 Regimenter franz. Infanterie hier ein. Sie kamen aus der Berliner Straße hier an, haben heute Ruhetag, und marschiren, wie es heißt, zur großen Armee.

Die bisherige äußerst gelinde Witterung hat auf einmal einen ganz strengen Charakter angenommen. Nachdem es durch die 3 Wintermonate fast wenig oder gar nicht gefroren hatte, fiel auf einmal am 15. d. Schnee, gegen Abend fror es, und gestern und heute hat die Kälte eine Höhe von 8 Grad erreicht.

S c h w e d e n .

Schreiben aus Stockholm, vom 17. März.

Se. Majestät hat auf Ansuchen des Convoje-Commissariats befohlen, daß eine Krieges-Fregatte ausgerüstet werden soll, um die nach Algier und Tunis bestimmten Präsenze zu überbringen.

Es bestätigt sich, daß der Russische Minister zurückberufen ist und bald abreisen wird, doch sind die Höfe von Stockholm und St. Petersburg sich einander nie näher gewesen als jetzt.

E n g l a n d .

L o n d o n , vom 17. März.

Folgendes ist der wörtliche Inhalt des in dem Prozesse des Sir Home Popham gesprochenen Urtheils: Das Gericht ist der Meinung, daß die Anklage gegen Sir H. Popham erwiesen worden, daß nämlich das Wegfahren der ganzen Eskadre ohne besondere Ordre von ihrem angewiesenen Platz zu einer entfernten Operation gegen den Feind, zumal wenn dessen Gelingen eine baldige Wiederkehr derselben hinderte, ernsthafte Folgen für Sr. Maj. Dienst ha-

ben konnte, indem es die Pläne Sr. Maj. gegen den Feind zu vereiteln im Stande war, und daß daher Sir H. Popham wegen der Beziehung der ihm anvertrauten Eskadre vom Kap nach dem Rio la Plata sehr tadelnswert sey, daß aber in Betreff der Umstände dies Gericht denselben bloß verurtheilt, ernsthaft deswegen verwiesen zu werden, und er demzufolge hiermit einen ersten Verweis erhält.

Sir Home Popham hat jetzt seinen Sitz wieder im Unterhause genommen und wird dieser Tage im Parlament gegen die Partei von Lord St. Vincent auftreten.

In einer Committee des Unterhauses am 5. d. kündigte Lord H. Petty den Abschluß des Kontrakts für die neue Anleihe an, und sagte: Die diesjährigen Ausgaben betragen zusammen 44 Mill. 616863 Pf. St. Die extraordinären Ausgaben sind deswegen um 793,740 Pf. St. größer als voriges Jahr, weil 80,000 Pf. St. an die preussische Regierung gegeben, und 230,000 Pf. St. noch an Subsidien an den König von Schweden zu bezahlen, darin mitbegriffen sind, und zugleich eine Avance von 500,000 Pf. St. an Se. russ. kaiserl. Maj., welche noch zu machen ist. Uebrigens bin ich der Meinung, daß das Kreditvotum von 3 Mill. genug seyn wird, um alle in diesem Jahr sich noch ergebenden Ausgaben zu Subsidien zu bestreiten. — Sir F. Burton fragte, ob die 500,000 Pf. an Rußland eine neue Subsidie wären. Hr. Bunsittart antwortete, daß es ein Rückstand sey.

Es war am 28. v. M., als die Banquiers, welche sich zur Uebernahme der neuen Anleihen (von 14 Mill. 200,000 Pf. St.) gemeldet hatten, über die Bedingungen desselben mit dem Kanzler der Schatzkammer in Unterhandlung traten. Der Kanzler erklärte bei dieser Gelegenheit, daß er außer dieser Anleihe noch anderthalb Millionen für Irland, und 2 Mill. 400,000 Pf. zur Abtragung der Subsidien brauchen werde. — Als hierauf einer der Banquiers fragte: Ob dieses das ganze Anleihengeschäfte des Jahrs seye, und ob er nicht noch ein anderes Anleihen in diesem Jahre vorschlagen werde? antwortete der Kanzler: Er könne in dieser Hinsicht nichts mit Gewißheit bestimmen; die Umstände allein würden entscheiden, was noch geschehen müsse; er könne jetzt weder sagen, was er noch vorschlagen, noch wann und zu welcher Zeit er noch Vorschläge machen werde. — Die Bedingungen des Anleihens wurden bald darauf regulirt.

T ü r k e y

Konstantinopel, vom 26 Febr.

Als die engl. Flotte die Dardanellen passirt hatte, zeigten sich 11 Kriegsschiffe, worunter 7 Linienchiffe, waren, vor unsrer Hauptstadt; diese kreuzen seit dem 20. zwischen unserm Haven und den pruthischen Inseln, ohne jedoch die geringste Feindseligkeit auszuüben. Hr. Arbuthnot, welcher sich am Bord eines derselben befindet, hat bereits mehrere Parlamentärs hieher expedirt, von welchen der letzte in diesem Augenblick aus dem Arsenal abgereist ist. Die Pforte hat diesem Minister im Gegentheil einen alten Beamten von Distinktion einen gewissen Isad Bey zugesendet. Es scheint aber, daß diese Konferenzen keine Entscheidung nach sich ziehen und daß der engl. Ambassador noch immer Forderungen macht, die bis jetzt nicht annehmbar sind. Unterdeß gewährt Konstantinopel einen sehr kriegerischen Anblick; aber ungeachtet alle Muselmänner bewaffnet sind, so hat deanoch die Polizei ihre Maasregeln so gut genommen, daß sich niemand über eine vorgefallene Unordnung beklagen könnte. Es werden übrigens täglich die Batterien vermehrt, hauptsächlich aber an dem Ende des Serails, den 7 Thürmen, zu Tophana und zu Scutari. 4 Artillerieoffiziers, welche unlängst vom franz. Gen. Marmont abgeschickt worden sind, und mehrere Beamte von der franz. Ambassade sind mit der Oberaufsicht und Leitung dieser Werke beschäftigt, durch welche man den Versuch eines Bombardements sich abzuwehren schmeichelt.

Der Capudan Pascha, welcher nach der bey den Dardanellen erlittenen Niederlage hieher kam, wurden auf der Stelle abgesetzt. Seyd Ali, Bruder des Ali Bey, welcher längst durch seine Bravour bekannt ist, und sich im letzten Kriege geg. n. Rußland, bei dem Angriffe von Kiburn besonders ausgezeichnet, ist zu seinem Nachfolger ernannt worden. Er hat gleich den Vorsatz geäußert, den Feind anzugreifen und zu entern. Zu diesem Endzweck läßt er ungefahr 100 Kanonierschaluppen mit dem größten Eifer ausrüsten. Man erwartet daher allgemein, daß morgen oder übermorgen eine bedeutende Action statt haben werde.

Am 26. Febr. Abends: Der heutige Tag ist noch vorübergegangen, ohne daß sich eine neue Begebenheit zugetragen hätte.

Konstantinopel, vom 27 Febr.

Die dreifache Kette, welche unter Leitung französischer Ingenieurs über den Hellespont gezogen werden sollte, war, als die Engländer ihre Unternehmung ausführten, noch nicht fertig. Da außer den Admiralen Duckworth und Louis sich auch der bekannte Seemann Sir Sidney Smith auf der englischen Flotte befindet, so hält man für wahrscheinlich, daß er es war, der seiner Regierung die Verzeugung von der Möglichkeit,

die Dardanellen zu forciren, mittheilte. Denn im vorigen Kriege, wo England mit der Pforte allirt war, besand er sich 1799 geraume Zeit selbst in Konstantinopel, und konnte den Vertheidigungsstand der Dardanellen genau untersuchen. Sobald die engl. Flotte vor Konstantinopel gekommen war, soll Adm. Duckworth 2 schnell segelnde Ratter nach dem schwarzen Meer geschickt haben, um die an der Mündung der Donau liegende russ. Eskadre von seiner Ankunft zu benachrichtigen. Im Jahr 1773 hat zwar der in Europa noch nicht vergessene Ritter v. Tott, ein geborner Franzos, am Bosphorus oder der obern Dardanellen Strandbatterien zur Verstärkung angelegt; gleichwohl ist die Durchfahrt dort noch leichter, als bei den untern Dardanellen, wo der Kanal weniger Breite hat. Auf Anrathen der franz. Offiziers macht man sowohl in Konstantinopel, als in den festen Schloßern längs dem Kanal Anstalten, die engl. Kriegsschiffe, wenn sie sich nähern sollten, mit glühenden Kugeln zu beschießen. Bis heute hatte es hier nicht das Anschen, als ob die Pforte in die engl. Forderungen willigen wollte. Inzwischen können nun die asiatischen Truppen, die zur Armee des Großveziers bestimmt waren, nicht mehr ohne Gefahr über den Kanal nach Europa übersezen.

Z u r N a c h r i c h t.

Carlsruhe. Der patriotischen Gesellschaft in Bähle, welche als Geschenk für, im Feld verwundete und convalescierende Soldaten, die eine bessere Verpflegung nöthig haben, 121 fl. einsandten, wird hiemit öffentlich gedankt, mit der Versicherung, daß das Geld an das GeneralCommando zur zweckmäßigen Verwendung, angewiesen sey. Carlsruhe, den 28. März 1807.

Großherzogl. Badisches KriegsCollegium.

Carlsruhe. (WerdenMistVersteigerung) Montags den 6. dieses, Morgens halb 10 Uhr soll eine Quantität Mist beim GärtenStall am Duriacher Thore öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Carlsruhe. (Neubien zu Verkaufen.) Es sind unter der Hand zu verkaufen. Ein Kronleuchter, und 10 gläserne Armleuchter, 2 Marmortische, jeder 4 Schu 4 Zoll lang, und 2 Schu 2 Zoll breit, 2 weiße Kaffeeischgen mit schwarzlackirten Kaffeebrettern, 2 weiße 4 Schu hohe Säulen mit Figuren, 1 großer lackirter Tisch mit 2 Auszügen, 9 Schuh lang, und 4 Schuh breit, 1 auf Marmorart lackirter Tisch 5 Schuh lang, 4 Schuh breit, ein kupferner Schwenkessel. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptor zu erfragen.

Carlsruhe (KaufAntrag.) Es steht eine Chaise und auch ein vierziger leichter Wagen, und Rutschen-Geschirr zu verkaufen. Das Nähere kann man in No. 374 in der Allg. erfahren.